

# Randbauer

Die Zeitung der LEM 2014

Nr. 3 – Sonntag, 02. Februar 2014

---

Wer heute zur Nachmittagsrunde  
erscheint...



... kann sich an dieser Aussicht erfreuen.

## Inhalt

## Die Spiele sind eröffnet!

Rundenbericht  
S. 2

Terminplan  
S. 3

Thomas'  
Schachcke  
S. 3

Bekannt-  
machungen  
S. 4

Das neue Plakat  
S. 5

Schach-  
Geschichte  
S. 6

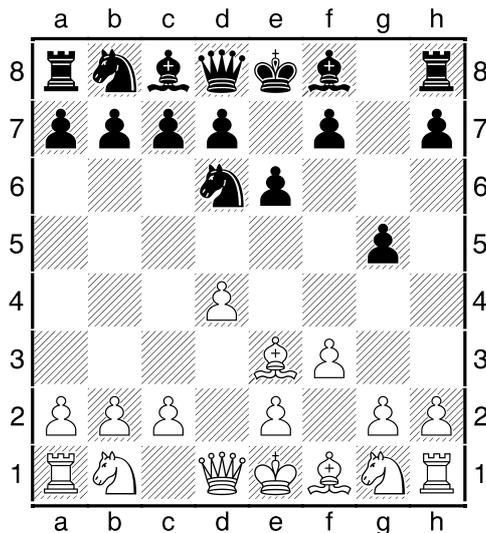
Rätselecke  
S. 7

Jahresrückblick  
S. 8

Mau-Mau-Turnier  
S. 9

Chessys  
Knigge-Tipps  
S. 10

Impressionen des  
Tages  
S. 12



An welchem Brett entstand  
die abgebildete Stellung?

- A) U10, Brett 8
- B) U18, Brett 1
- C) U12, Brett 9
- D) U16w, Brett 5

Die ersten beiden Runden der LEM 2014 sind gespielt, der Druck bei manchen Teilnehmern war erwartungsgemäß hoch. So kam es auch, dass in allen Altersklassen – bis auf die u25 – hier und da ein Favorit strauchelte. Andere hatten Caissa auf ihrer Seite; wo sonst kann man mit ein nacktes K+T vs. K+T noch gewinnen, wenn nicht in der u12?

Die meisten Erstrundenremisen wurden in der u14 gespielt, gleich vier an der Zahl. Dort begann in Runde 2 das Favoritensterben, **Lucie Sadewasser**, Setzlistenplatz 1, musste sich nach wiederum 4,5 Stunden Spielzeit gegen **Maxim Schamber** geschlagen geben, die u14w startet somit erneut ;-).

Andere lösten ihre Aufgaben souveräner:

**Sofya Pantsernaya** (u10), **Jonas Altenstein** (u12), **Florian Schmekel** (u16m), **Rabea Schumann** (u16w) sowie **Max Patzenhauer** (u25) stehen noch alle mit weißer Weste da.

Am heutigen Sonntag findet nur eine Runde statt – bei manchen Begegnungen eventuell schon die eine oder andere Vorentscheidung.

Die Auflösung zur obigen Frage: Antwort B), die Partie endete nach mehreren Höhen und Tiefen für beide Seiten mit einer Punkteteilung.

Hannes Leisner

## Terminplan und Übersicht der Freizeitveranstaltungen

### Sonntag, 02.02.2014 – 3. Runde und freier Nachmittag (9:00 Uhr)

09:20 Uhr 2. Runde Betreuer-Cup (Spielraum neben dem Spielsaal)

Ab 09:30 Uhr gemeinsames Spielen (GLauB-Bude)

14:00 Uhr Mannschafts-Blitzturnier u14 (Spielsaal)

14:15 Uhr Fußballturnier ü14 (Turnhalle neben der Schule)

14:30 Uhr Schlittschuhlaufen (Eishalle)

16:15 Uhr Fußballturnier u14 (Turnhalle neben der Schule)

16:15 Uhr Werwolf und Spielenachmittag (GLauB-Bude oder JH)

**19:15 Uhr LEM-Abend: Die Tribute von Malchow (Speisesaal in der JH)**

### Montag, 03.02.2014 – 4. und 5. Runde (9:00 Uhr und 15:00 Uhr)

09:20 Uhr 3. Runde Betreuer-Cup (Spielraum neben dem Spielsaal)

ab 09:30 Uhr gemeinsames Spielen (GLauB-Bude)

10:30 Uhr Malkurs mit Frau Krohn (Spielraum neben dem Spielsaal)

15:20 Uhr 4. Runde Betreuer-Cup (Spielraum neben dem Spielsaal)

evtl. 17:00 Uhr Schlittschuhlaufen (Eishalle)

19:00 Uhr Werwolf (bis u14) (Seminarraum neben dem Speisesaal in der JH)

19:45 Uhr Skattturnier (ab u16) (Speisesaal in der JH)

### Dienstag, 04.02.2014 – 6. und 7. Runde (8:00 Uhr und 14:00 Uhr)

08:20 Uhr 5. Runde Betreuer-Cup (Spielraum neben dem Spielsaal)

ab 08:30 Uhr gemeinsames Spielen (GLauB-Bude)

09:30 Uhr Malkurs mit Frau Krohn (Spielraum neben dem Spielsaal)

ca. 19:00 Uhr Siegerehrung

## Thomas' Schachcke

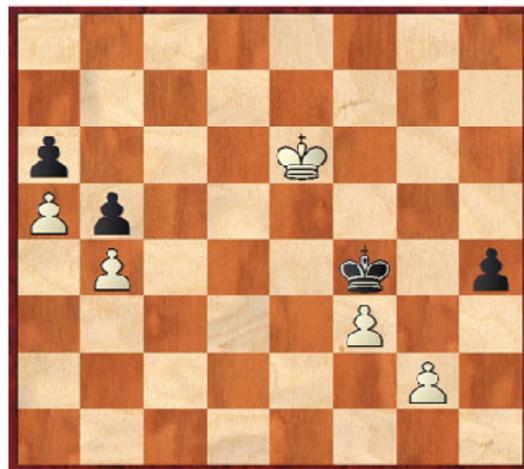
### Aufgabe 3



#### Weiß am Zug

Wie kann Weiß die ungünstige Aufstellung der schwarzen Figuren ausnutzen?

### Lösung Aufgabe 2



Trotz des Minusbauern steht Schwarz scheinbar auf Gewinn, da der schwarze König sehr aktiv steht und der h-Bauer sehr gefährlich wird. Jedoch kann Weiß durch eine präzise Spielweise das Unentschieden erreichen.

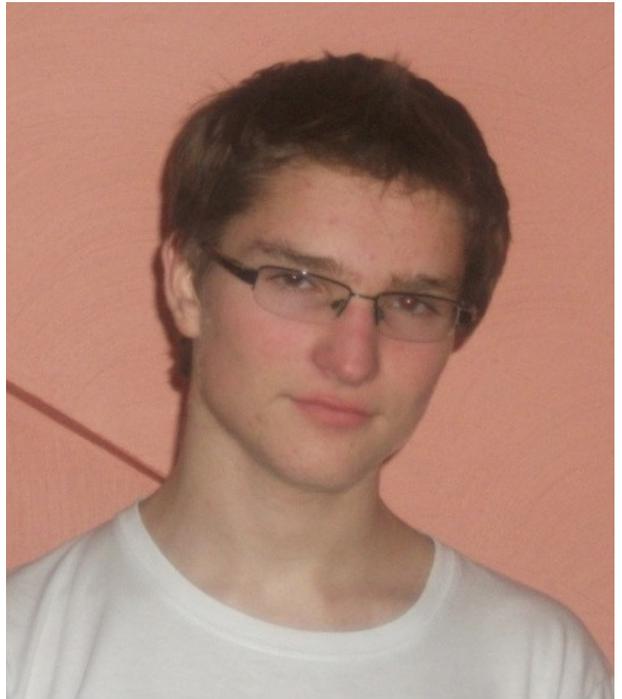
1. Kf7! (Der einzige Zug - der weiße König muss sofort auf das Feld g8 gelangen) 1...Kg3 2. Kg8 Kxg2 3. f4 h3 4. f5 h2 5.f6 5...h1=D 6. f7 Die schwarze Dame hat kein Schachgebot und die neue weiße Dame wird von f8 aus den Bauern auf b4 schützen. Also remis!

## Wichtige Bekanntmachungen

### Wahl des Jugendsprechers

Am Montagnachmittag werden wir wieder eine Jugendsprecher-Wahl durchführen. Als Kandidat des Vorstandes der Schachjugend bittet Kevin Schreiber um das Vertrauen aller SpielerInnen. Gleichzeitig kann sich aber auch noch jeder Anwesende, der jünger als 25 Jahre alt ist, zur Wahl stellen. Falls ihr interessiert seid, könnt ihr die GLauB jederzeit darauf ansprechen und werdet dann in die Kandidatenliste aufgenommen. Bei rechtzeitiger Meldung könnt ihr euch auch im Randbauern vorstellen und Wahlwerbung für euch platzieren.

Sofern sich kein weiterer Kandidat findet, könnt ihr auf die Wahlzettel für Kevin eure Zustimmung, Enthaltung oder Gegenstimme abgeben. Wir bitten hierbei um absolute Fairness. Natürlich dürft ihr eine Gegenstimme geben, aber dann erwarten wir von euch eigentlich, dass ihr uns mitteilt, warum ihr dies getan habt. Nur dann haben wir die Möglichkeit, auf eure Kritik zu reagieren und aus eurer Sicht problematische Sachverhalte zukünftig besser anzugehen.

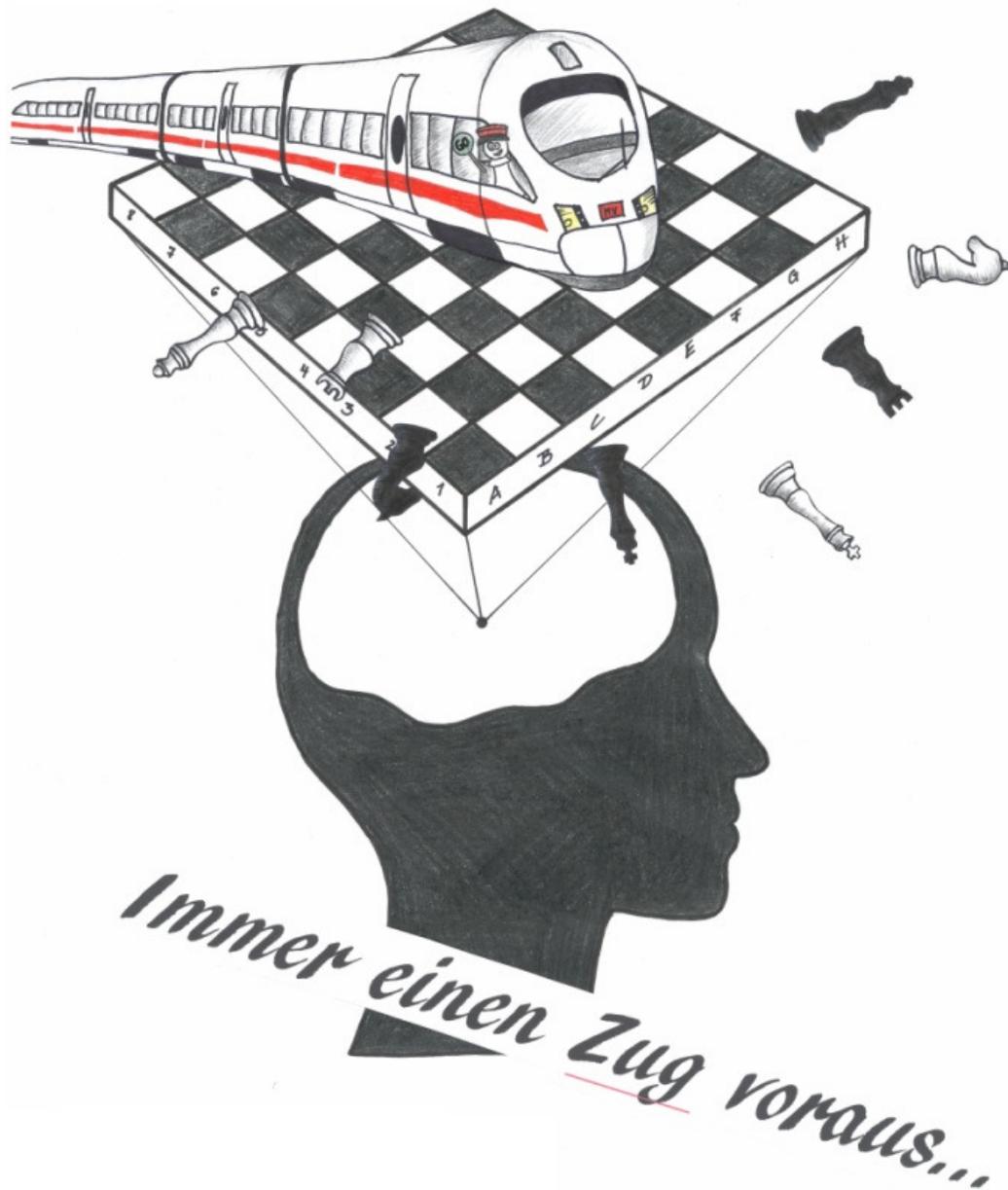


### Der Öffentlichkeitsbeauftragte informiert



Seit 2010 gibt es den „Aussichtsturm“, die Zeitung der Schachjugend. Ziel dieser Zeitung war es, dass euch die Jugendsprecher über Aktuelles in der Schachjugend informieren. Leider haben die Jugendsprecher ihre Pflichten ein bisschen vernachlässigt, sodass ich mir seit meiner Ernennung, zum Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit, auf die Fahne geschrieben habe, dem Aussichtsturm wieder neues Leben einzuhauchen. Hierfür suche ich Jugendliche, die Lust haben, sich ein bisschen an der Arbeit der Schachjugend zu beteiligen. Schickt mir einfach eine E-Mail ([p.massloch@t-online.de](mailto:p.massloch@t-online.de)) und ich melde mich bei euch zur weiteren Vorgehensweise.

## Der vorsichtige Versuch einer Interpretation



www.lsvmv.de



created by Liesa Rohlf

Letztes Jahr im November erschien das erste Schachjugendplakat mit dem Motto „Immer einen Zug voraus...“. Das Plakat wurde von Liesa Rohlf per Hand gezeichnet. Obwohl sie keine Schachspielerin ist, kann sie sich gut in die Lage eines Spielers herein versetzen. Sie zeigt mit dem Plakat, dass Schachspieler immer gut überlegen, was sie spielen müssen, um dem Gegner immer einen Zug voraus zu sein. Des Weiteren erkennt man bei genauem Hinsehen, dass auf dem Zug MV steht, da viele Schachspieler aus MV mit dem Zug reisen müssen. Die Plakate werden demnächst auch auf A2 gedruckt. Wer aber jetzt schon interessiert ist kann in der GLauB-Bude eine Bestellung aufgeben.

## Die Schach-Geschichtsstunde

Im letzten Teil der Schachgeschichte haben wir uns mit dem ersten Weltmeister Wilhelm Steinitz beschäftigt. Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, verlor er seinen Titel an einen jungen Herausforderer. Dieser behielt sein Titel ganze 27 Jahre und ist somit Rekordhalter. Zugleich ist er der einzige deutsche Schachweltmeister. Die meisten werden jetzt schon wissen, von welcher Person wir reden: Es handelt sich um Emanuel Lasker. Lasker wurde am 24. Dezember 1868 in Berlinchen geboren, gestorben ist er am 11. Januar 1941 in New York. Seine höchste historisch berechnete ELO-Zahl beträgt 2878.

Sein Spielstil galt als sehr unangenehm für seine Gegner, da er nicht immer den besten Zug suchte, sondern nach den Zügen suchte, die für den Gegner am unbequemsten

sind. In der Schacheröffnung wurde die Lasker-Verteidigung im Abgelehnten Damengambit nach ihm benannt, einer Variante im Evans Gambit und einer Eröffnungsfalle in Albins Gegengambit gab er ebenfalls ihre Namen.

Nachdem er im Wettkampf gegen Steinitz, vom 15. März bis 26. Mai 1894 mit 12 – 7 gewann, verteidigte er seinen Titel in einem Revanchewettkampf gegen Steinitz

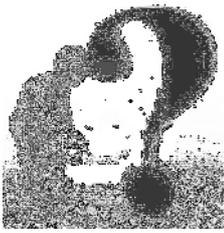


noch deutlicher mit 12,5 – 5,5. Nach seinem Sieg zog er sich für sein Studium in Heidelberg für ein paar Jahre vom Schachport zurück. Erst 1907 verteidigte er seinen Titel gegen Frank James Marshall mit beeindruckenden 11,5 – 3,5. Danach kam es zum bisher einzigen Weltmeisterkampf zwischen zwei deutschen Spielern in Düsseldorf und München. Es standen sich im Jahre 1908 Siegbert Tarrasch und Lasker gegenüber. Beide verband eine enge

Rivalität, dennoch gewann Lasker auch diesen Wettkampf recht deutlich mit 10,5 – 3,5. Im Jahre 1910 wurde es das erste Mal etwas enger für Lasker. Er verteidigte gegen Carl Schlechter seinen Titel nur, da dem Titelträger seit jeher ein Unentschieden zur Titelverteidigung reicht. Im selben Jahr verteidigte er letztmalig seinen Titel gegen Dawid Janowski mit 9,5 – 1,5. Danach dauert es ganze 11 Jahre, bis er erneut zu einem Titelkampf antrat. Hierbei trat er gegen Jose Raul Capablanca an und gab beim Stand von 5 – 9 auf, da Capablanca nur noch zwei Gewinnpartien benötigte, um Weltmeister zu werden, Lasker hingegen benötigte noch 6. In unserer nächsten Ausgabe geht es um einen Weltmeisterschaftswettkampf, auf den die ganze Welt mit Spannung wartete und um einen Weltmeister, der nie zu einer Titelverteidigung antrat.



## Rätsecke



Hier gibt's die frische, tägliche Ladung Rätsel für all die, die nach der Schachpartie noch zu viel Kraft im Kopf haben.

	3			7		6	
	6			2	1	8	
	1			4			
7		1		2		8	
				5		9	
8				3		2	4
		3					
	4	5	1				9
		2	6				1

9		4		3				
		6		9		5		
		5		1	4	2	3	
			9	6	1		4	
6	7	1						
			2				8	
			3		5		2	
						4	1	3

### Der Apfelkorb

In einem Raum befinden sich sechs Mädchen und ein Korb mit sechs Äpfeln. Jedes der Mädchen schnappt sich einen Apfel und geht damit aus dem Zimmer. Trotzdem befindet sich im Korb noch ein Apfel. Wie ist das möglich?

### Die zwei Orte

Lügenhausen und Wahrheim sind zwei nebeneinander liegende Orte. Die Einwohner von Lügenhausen lügen alle und die von Wahrheim sagen immer die Wahrheit. Du bist der einzige Tourist in der Gegend, hast dich verlaufen und möchtest wissen, ob du dich in Lügenhausen oder Wahrheim befindest.

Welche Frage musst du einer beliebigen Person auf der Strasse stellen?

### Lösungen von gestern:

1. Chessy
2. Patzenhauer
3. Randbauer
4. Schachinsel
5. Ivanov
6. Norwegen
7. Scheel
8. Rostock
9. Magdeburg
10. Malchow
11. Rehbein
12. Schubert
13. Torgelow

## Jahresrückblick 2013

### Juli bis September

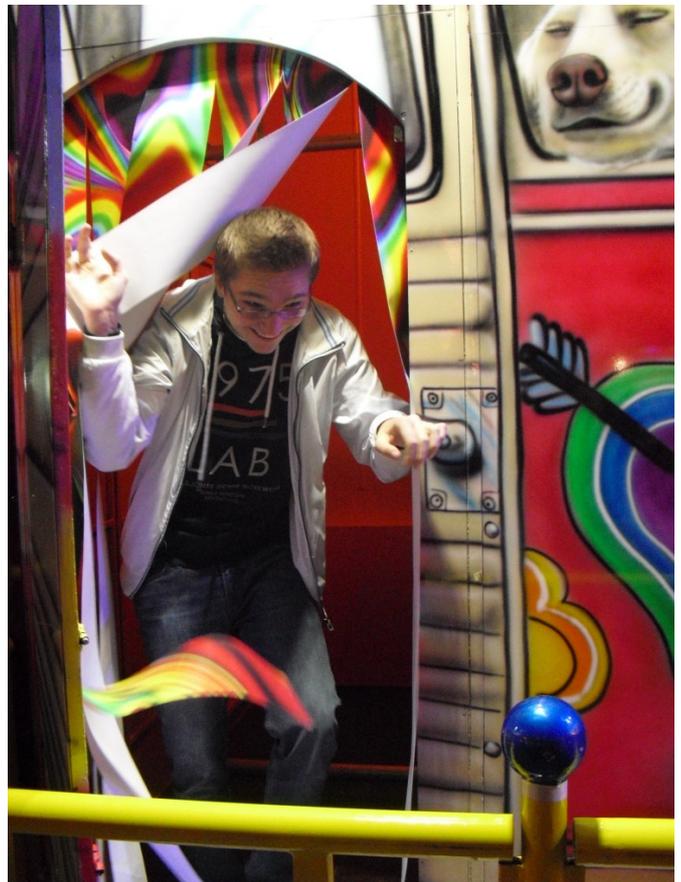


Sehr zur Freude der Schachjugend gelang es im Jahr 2012 einem Jugendspieler, Landesmeister der Männer zu werden. Kevin Schreiber setzte sich mit 5,5 von 7 möglichen Punkten durch und wurde somit zum jüngsten Landesmeister Mecklenburg-Vorpommerns im Herrenbereich, den es bisher gab. Als Titelträger des Landes hatte Kevin das Recht, an der DEM der Männer in Saarbrücken teilzunehmen. Diese fand vom 5. bis zum 15. September statt.

Kevin war der einzige mit einer Wertzahl unter 2000, neben ihm nahmen zum Beispiel GM Klaus Bischoff, GM Rainer Buhmann, GM Martin Krämer und GM Daniel Fridmann teil. So wusste Kevin, dass ihm ein schweres Turnier bevorsteht. Er schlug sich dafür aber mehr als wacker. In der ersten Runde verlor Kevin zwar noch gegen Ralf Schöne. Danach sorgte er

jedoch für die erste positive Überraschung. Es gelang ihm, den um 300 DWZ-Punkte stärkeren Rick Frischmann zu besiegen. So bekam er in der nächsten Runde mit Malte Colpe den nächsten richtigen Brocken. Es folgten drei unglückliche Niederlagen hintereinander, bevor er gegen Thomas Lochte ein Remis aus besserer Stellung heraus erkämpfte. Danach durfte er sich mit der Tochter vom Autor der Tigersprung-Bücher messen. Aber Kevin zeigte, dass er vor dem großen Namen keine Angst hatte und schaffte gegen Nadja Jussupow ein Remis. Zum Abschluss gelang ihm nochmal ein Sieg gegen Simon Commercon, sodass er mit 3,5 aus 9 Punkten aus dem Turnier ging. Hierbei machte er 92 DWZ-Punkte plus, sodass man das Turnier als großen Erfolg werten kann.

Deutscher Meister wurde im Übrigen GM Klaus Bischoff von den Sportfreunden Katernberg mit 6,5 von 7. Dabei hatte er natürlich Glück, dass er nicht gegen Kevin antreten musste ;)



## Mau- Mau- Turnier



Am gestrigen Abend fand das traditionelle Mau-Mau-Turnier im Rahmen der Landesmeisterschaft statt. Auch diesmal waren mit 18 begeisterten Teilnehmern die Wettkämpfe um den begehrten Titel des Mau-Mau-Königs gut besetzt.

Die fünf gespielten Runden wurden an drei Tischen mit jeweils sechs Spielern ausgetragen. Mit zunehmender Rundenzahl stieg auch die Geräusch-Kulisse aller Kartenspieler, was den

Wettkampf nicht minder spannend machte.

Vor der Schlussrunde waren mehrere Spieler punktgleich auf. Die dramatische Entscheidung über ein spannendes Turnier fiel am letzten verbleibenden Tisch. Dabei konnte sich am Ende mit hauchdünnem Vorsprung Tim Jenschke (24 Punkte) vor seinen Verfolgern Carl Göths (23 Punkte) und Lorenz Johlke (21 Punkte) durchsetzen. Bestes Mädchen wurde Merle Naujok mit 19 Punkten.



## Chessys Knigge-Tipps

### So macht man's richtig!



Oberstes Gebot von Chessy und natürlich auch von der SJ-MV ist Fairplay. Dazu gehört, dass man sich zu Beginn und Ende der Partie die Hand gibt. Vor allem nach einer Niederlage müsst ihr euren Ärger in Zaum halten.

Dass keine elektronischen Hilfsmittel für die Partien eingesetzt werden, versteht sich ja völlig von selbst.

Unsere Schachuhren behandelt Chessy vorsichtig, damit sie nicht kaputt gehen. Zum "Hau-den-Lukas" geht er viel lieber auf den Rummelplatz.

Nach Beendigung der Partie gibt Chessy natürlich sein Partie-formular und die Platzkarte ab, damit der Schiedsrichter alle Ergebnisse korrekt erfassen kann. Nichts ist schlimmer, als eine fehlerhafte Auslosung, weil ein Ergebnis falsch ist. das bringt Hektik in die Veranstaltung und die Spieler bereiten sich falsch vor. Daran möchte Chessy natürlich nicht schuld sein, gleich bei seiner ersten LEM.



Weiterhin verhalten wir uns während und auch nach unserer Partie ganz, ganz leise im Spiellokal. Chessy verwendet einen der zahlreichen Stühle, die wir für das ruhige Beobachten von Außen extra auf-gestellt haben. Damit steht er nicht im Weg, stört die Spieler nicht in ihrer Konzentration und hält auch dem Schiedsrichter das Sichtfeld frei.



## Sowas wollen wir gar nicht sehen!



Chessy versucht doch tatsächlich, über die Absperrungen zu klettern, um abzukürzen. Bei seinen großen Füßen und seiner Tolpatschigkeit dauert es bestimmt nicht lange, bis er stolpert und sich ernsthaft wehtut. Wenn er dann auch noch ins Krankenhaus gefahren werden muss, ist sein erstes Turnier gleich gelaufen.

Dabei haben die Absperrungen doch den Sinn, eine gewisse Ordnung in das Spielareal zu bringen, damit nicht alle Kreuz und Quer laufen.

Nach seiner gewonnenen Partie ist Chessy so glücklich, dass er ausgelassen anfängt, im Spiellokal herumzutoben. Dabei macht er so viel Krach, dass er die anderen Spieler stört und vermutlich bald vom Schiedsrichter rausgeschmissen wird.

Dabei kann er doch heute Nachmittag beim Fußball zeigen, was läuferisch in ihm steckt.



Zu allem Überflus möchte Chessy auch seinen Eltern in Berlin mitteilen, dass er seine Partie gewonnen hat. Auch wenn er denkt, dass man sein neues, ultrakleines Schnurtelefon nicht sieht: Dem Schiedsrichter entgeht dieser grobe Regelverstoß nicht. Telefone haben im Spiellokal nichts verloren, und Chessy muss das Spiellokal verlassen. Die bösen Blicke des Schiedsrichters und seines Betreuers sind ihm gewiss.

# Impressionen des Tages

